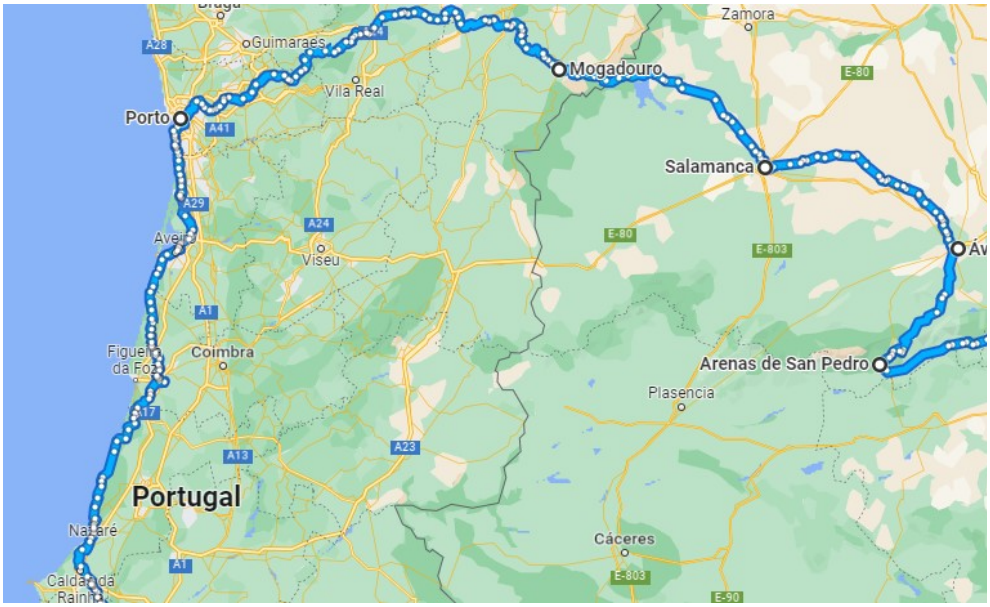
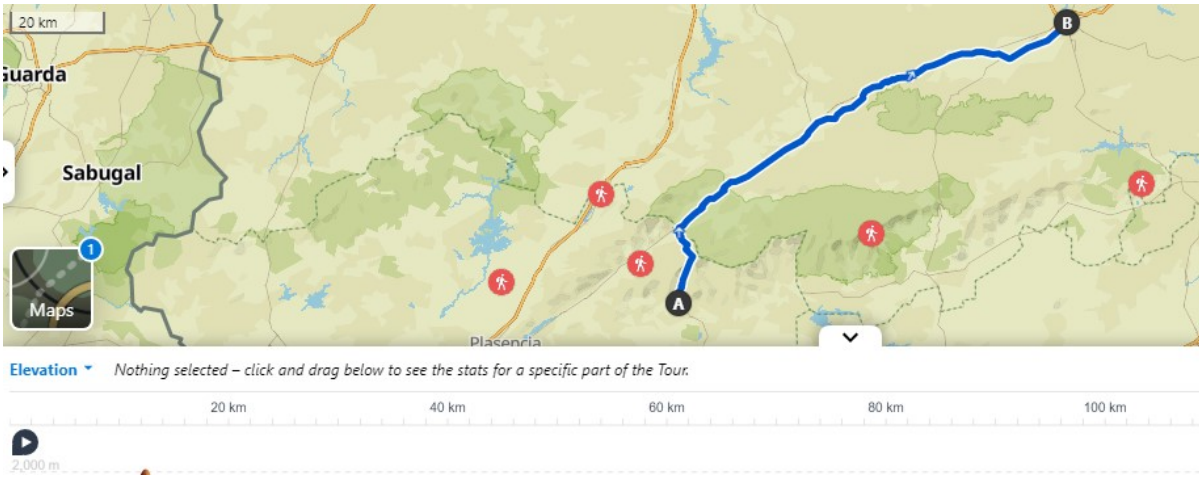
Von Madrid nach Lissabon. Das war nicht immer eine Radtour. Ich traf mich mit Andrea Zinner, mit der ich in den Jahren 1983-1985 befreundet war in Madrid. Wie ich dorthin gekommen war, weiß ich nicht mehr. Andrea hatte ihr Auto an der Grenze zu Frankreich abgestellt, mit Zug dann Madrid erreicht und das Fahrrad nach Avila verschickt. Ich hatte das ebenso gemacht. Mehr dazu weiter unten.



Kaste 1 Madrid nach Lissabon

Die Bergtour durch die Sierra de Gredos war spektakulär. Die verschickten Fahrräderwarteten in Avila Wir fuhren mit öffentlichen Verkehrsmittel zum Eingang der Sierra (vermutlich nach Jarandilla) und wanderten dann in etwas mehr als einem Tag zum "Refugio Laguna Grande de Gredos" . Alles natürlich unter Vorbehalt der Erinnerung an etwas, das lange zurückliegt. Die Übernachtung an der (geschlossenen?) Hütte im Zelt (ohne andere Wanderer) und die Wanderung durch die Sierra (halbwilde Stiere begegneten uns ist mir in positiver Erinnerung, Ein paar Fotos sind auch noch erhalten. Kleiner Wermutstropfen war der Müll am Rifugio, gibt's heute sicher nicht mehr



Karte 2 Wanderung: Von Jarandilla de la Vera nach Avila

Wie bei der letzten Aufzeichnung gilt natürlich ebenso, ich hoffe mich einigermaßen zu erinnern, denn diese ganze Tour ist über 40 Jahre her und die Erinnerung ist immer relativ selektiv. Ich weiß natürlich nicht mehr genau, wie und warum wir uns in Madrid getroffen haben, ich kann mich nur erinnern dass wir zum Eingang der Sierra de Gredos losgefahren sind und dann die Wanderung begonnen haben, wahrscheinlich natürlich nicht bis zum in der 2. Karte angezeigten Ende und dann nach etwa 3-4 Tagen und dann wahrscheinlich öffentliche Verkehrsmitteln, z.B. den Bus nach Avila genommen haben wo man dann den Zug nehmen konnte und am Bahnhof eben unsere Räder warteten.

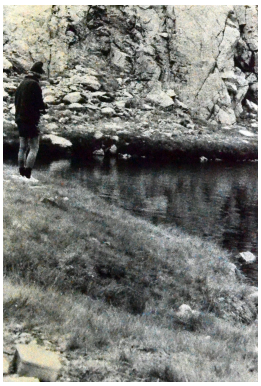
Wir fuhren dann mit dem Rad weiter bis nach Salamanca. Wenn ich mich recht erinnere, geblieben sind wir dort aber nicht allzu lange sondern gerade weiter über einen großen Stausee in Grenznähe, den man ja auch auf der Karte erkennen kann, nach Portugal und von dort ziemlich stracks weiter zur Küste nach Porto. Auf dem Weg dahin gab es aber einen längeren Aufenthalt, da Andreas

Beim Aufstieg in der Sierra de Gredos

Hinterrad (die Felge) zusammenbrach und da wir jetzt in der Mitte in der Pampa waren war auch keine Abhilfe möglich und erkennbar. Die Lösung war sämtliche Speichen von der Hinterradfelge zu entfernen die

Vor dem Refugio

Vorderradfelge nach hinten zu tauschen und sämtliche Speichen eben auszuwechseln. Das ganze nahm einen ganzen Tag in Anspruch. Die Radreparatur war aber dann auch erfolgreich, denn das Rad von Andrea, das nun nicht das neueste war, hielt die gesamte Strecke durch und brach nicht mehr zusammen. Besonders positiv kann ich mich auch an den Stausee erinnern, alles ganz einsam und eine einsame Schlange begegnete uns im Wasser. Auch das war eine denkwürdige Erinnerung.



Zum Angeln ging's

Zum Kaffeekochen auch

Radreparatur unterwegs

Die Strecke weiter nach Porto erwies sich als relativ harmlos wenn ich mich recht erinnere. In Porto bleiben wir nicht lange denn wir wollten mehr Zelten als uns in den Städten aufzuhalten und taten das auch auf dem Weg nach Süden: Baden, viel Zelten an einsamen Plätzen ohne große Belästigung durch andere Radfahrer oder Menschen. Die Strecke war zum Teil durch kleine Dörfer zum Teil durch kleine Städte und durchaus abwechslungsreich und eben an der Küste nie als bergig und auch gut zu fahren.
Nach einiger Zeit vielleicht zwei Wochen oder so kamen wir nach Lissabon, mieteten uns in einer kleinen Pension ein. Da kann ich mir noch gut erinnern, dass wir dort „Alexander Nevski" von Eisenstein im Fernsehen sahen also natürlich mit spanischen Untertiteln und ich erinnere mich

Auf dem Weg nach Lissabon

Auf dem Weg nach Lissabon

Auf dem Weg nach Lissabon

auch, dass sich leider auch unser Verhältnis sich etwas verschlechterte was mir eigentlich nicht ganz klar war, jedenfalls hatte ich das Gefühl, dass Andrea auf mich auf einmal schlechter zu sprechen war als noch auf der Radtour und auch auf der ganzen Reise. Danach nahmen wir den Zug wieder zurück und kamen auch wohlbehalten wieder am Auto an, das wir in einer Kleinstadt irgendwo in Spanien an der französischen Grenze abgestellt hatten und fuhren dann mit dem Auto wieder zurück nach München.
Das Verhältnis zu Andrea verschlechterte sich leider danach. Ich muss allerdings auch hinzufügen, dass Andrea 11 Jahre jünger als ich war und ist und/oder die Eltern natürlich auch kritische Bemerkung zu unserer Beziehung machten, da ich ja noch bis 85 offiziell verheiratet war. Die Scheidung dauerte eben auch aufgrund von Ingrids Hinhaltetaktik länger als vorgesehen. Ich hatte die Scheidung schon 82 eingereicht. Das Ende unserer Beziehung ergab sich dann zu Ende 85 und es ist wie es ist und was danach kam war eigentlich eher besser, doch das kommt in den nächsten Radtour Besprechungen.